Vermischtes.

* Le grand Bambouli. Victor Tissot, der seit zwanzig Jahren die Mission übernommen hat, das französische Publikum über die deutschen Kulturzustände zu belehren, ist wieder mit einem neuen Werke seiner Art an die Oeffentlichkeit getreten. Das Interessanteste an dem Buch, das den Titel „L'Allemagne amoureuse" führt, dürfte ein Vers aus dem Crambambuli-Liede sein, welchen Herr Tissot bei der Schilderung des Studenten-Liebeslebens citirt: „Wär' ich zum großen Herrn geboren — Wie Kaiser Maximilian, — Wär' mir ein Orden auserkoren, — Ich hängte die Devise d'ran: — Toujours fidèle et sans souci — C'est l'ordre du Crambambuli." — Dieser Vers ist von Tissot folgendermaßen übersetzt: „Si j'étais un grand seigneur — Comme l'empereur Maximilien — Si j'obtenais une décoration — J'y ferais graver cette devise — „Toujours joyeux et sans souci — C'est l'ordre du grand Bambouli." Man wird in Deutschland gewiß Herrn Tissot Dank dafür wissen, die Gottesgabe des Crambambuli auf den „großen Bambouli" zurückgeführt zu haben.

* Der Schuhmacher Wagner in Berlin, welcher, wie berichtet, auf seine Frau einen Mordversuch unternahm und dann flüchtig wurde, ist im Forst bei Friedrichshagen erhängt aufgefunden worden. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß der Unselige von einer Geistesstörung befallen war.

* Ueber der Lombardei entlud sich, wie gemeldet, ein schweres Hagelwetter. In einzelnen Strichen wurden Hagelstücke mit einem Durchmesser von 7 bis 8 Centimetern beobachtet. Bei dem Dorfe Bagnaria wurden die Leute auf dem Felde von dem Hagelwetter überrascht und ein Bauer von den Hagelstücken so unglücklich getroffen, daß er nach einer halben Stunde an den Folgen der erlittenen Verletzungen starb. Ein anderer Bauer stürzte unter der Wucht der Hagelschläge ohnmächtig nieder und fiel unglücklicher Weise in einen Bach, in welchem er ertrank.

* Eine geheimnißvolle Familiennachricht steht im Juniheft von „Westermanns Monatsheften" (S. 382): „Ernst Renans eigener Vater erlebte seine Geburt erst als alter Mann, nachdem er von einer langen Reise zu seiner Familie zurückgekehrt war."

* Durch einen Kreuzotterbiß wurde kürzlich eine Königsberger Dame in Gefahr gebracht. Sie hatte in Begleitung eines Herrn und zweier anderer Damen einen Ausflug nach dem Galtgarben unternommen. Nachdem der Gipfel erklommen, setzte man sich gemüthlich im weichen Moose hin, um einige mitgenommene Erfrischungen einzunehmen. Kaum war dieses geschehen, als eine Dame plötzlich einen Schrei ausstieß, und als der Herr, welcher die Damen auf wenige Minuten verlassen hatte, erschreckt hinzueilte, traf er den Hund der Letzteren, einen hübschen Teckel, im Kampfe mit einer großen Kreuzotter. Die gefährliche Schlange hatte den Körper des Hundes gänzlich umringelt. Ein paar kräftige Hiebe mit einem Stock machten der Schlange bald den Garaus. Inzwischen hatte die Dame den dünnen Zeugschuh und den Strumpf des einen Fußes entfernt, und die Untersuchung ergab, daß die Schlange ihr durch den Schuh hindurch eine Wunde beigebracht hatte. Glücklicherweise hatte der junge Mann einem Jünger der Heilkunde etwas abgelauscht. Trotz alles Sträubens mußte die Dame es sich gefallen lassen, daß er ihr das Gift aus der Wunde sog. Als dieses geschehen, wurde die Wunde gut verbunden. Der Hund war arg zugerichtet, er blutete aus vier Wunden. Nach wenigen Stunden war das Thier todt. Mittlerweile hatten sich bei der Dame starke Schmerzen im Fuß eingestellt und da auch eine starke Anschwellung des Fußes sich bemerkbar machte, so wurde schleunigst das bereitstehende Fuhrwerk bestiegen und die Heimreise angetreten. Hier angelangt, suchte man sofort einen Arzt auf. Dieser stellte fest, daß kein Arzt die ziemlich große Bißwunde hätte besser behandeln können, als der junge Mann. Jede Gefahr ist vorüber.

* Nach London entflohen ist, wie bereits berichtet, der Berliner Agent Robert Herz, der auf allen Rennplätzen des In- und Auslandes bekannt war und mit fast allen Sportsleuten enge Beziehungen unterhielt. Seine Hauptbeschäftigung bestand darin, Sportsleuten Geld auf Wechsel zu verschaffen, und er genoß ebensowohl bei seinen Auftraggebern wie in den Kreisen der Geldmänner ein gewisses Vertrauen. Dieses hat er zu Fälschungen in sehr bedeutendem Umfange gemißbraucht; man sagt ihm Wechselfälschungen im Betrage von 130,000 M. nach. Die falschen Papiere hat er bei verschiedenen Wucherern untergebracht, unter denen sich der Inhaber eines bekannten Sammelpunktes der Sport-Aristokratie befindet, der um 60,000 M. geschädigt sein soll. Auf den gefälschten Wechseln befindet sich u. A. der Name eines Grafen S. Die Geschädigten haben bis jetzt vorgezogen, eine Anzeige gegen den Flüchtigen nicht zu erstatten.

* Von einer gerührten und rührenden Frauenversammlung in Chicago berichtet die „New-York World": In der letzten Versammlung des Frauen-Verwaltungs-Vorstandes der Ausstellung drohte Frau Potter Palmer, ihr Amt niederzulegen. Nachdem sie diese Drohung ausgestoßen hatte, fing sie zu weinen an. Darauf beantragte Frau Lyons, der Dame für ihre Mühewaltung den Dank des Vorstandes auszusprechen. Dann begann auch sie zu weinen. Hierauf erhob sich Frau Hooker, um gegen die kleinlichen Eifersüchteleien der Verwaltung zu protestiren. Nachdem sie in beredter Weise ihren Protest begründet hatte, weinte auch sie. Nun wurde der Antrag, der Frau Potter einen Dank zu votiren, zur Abstimmung gebracht. Der Antrag wurde angenommen — und alle fingen zu weinen an.

* Der Vermögensverfall des Cafétiers Mathias Bauer in Berlin, der sich schon fast ein Jahrzehnt zurückdatirt, ist jetzt durch eine „öffentliche Zustellung" auch zur Kenntniß weiterer Kreise gekommen. Bauer, der das Café Unter den Linden begründete und früher auch Pächter des Ausstellungsparkes war, betrieb gleichzeitig mehrere Kaffeehäuser an anderen Plätzen; ihre Erträge scheinen aber nicht den Passionen ihres Besitzers entsprochen zu haben. So kam es, daß der einst nicht unbegüterte Mann das Café Bauer in Berlin seinen Gläubigern überlassen mußte, für deren Rechnung es nun schon seit geraumer Zeit geführt wird. Jetzt klagt eine Kaffee- und Zuckerhandlung gegen Bauer auf Zahlung von 918,25 Mk. aus drei Wechseln. Da Bauer aus seiner Wohnung „unbekannt verzogen" ist, muß nun die öffentliche Zustellung der Klage erfolgen. Vor einiger Zeit hieß es, daß der „berühmte Begründer des Café Bauer in Berlin" die Einsamkeit einer romantischen Burgruine im böhmischen Elbthal aufgesucht habe.

* Große Entrüstung hat der Krach des Bankhauses der Gebrüder Heßlein in Bamberg in den weitesten Kreisen erregt. Die Stimme des Volkes klagt als Hauptschuldigen den Kommerzienrath Heßlein an, während sie annimmt, daß Jakob, der sich erschossen hat, das Opfer seines Bruders geworden sei. Man konnte sich das einfache Auftreten dieser beiden Schwindler und ihre ungeheure Gewissenlosigkeit nicht zusammenreimen. Wie sich nun herausgestellt, war das scheinheilige Auftreten das Mittel zum Zweck. Selbst mehrere Ehrenstellen und Auszeichnungen hat ein solches Gebahren dem Nathan Heßlein eingetragen, nach deren Erlangung er strebte, um das Vertrauen noch mehr zu erhöhen. Das edle Brüderpaar brach nächtlicher Weile bei sich selber ein; in der Nacht wurden die Depots geplündert, um dem Personal jeden Einblick zu verwehren. Die die gestohlenen Werthpapiere enthaltenden Werthpackete wurden vorsichtshalber nicht in's Postbuch eingetragen, um keinen Verdacht zu erwecken. Auch wurde eine Buchung der Effekten nicht vorgenommen, die als Deckung für die bei auswärtigen Bankiers schuldigen Börsenverluste dienten.

* Das Glätten der Meereswogen. Es ist bekannt, daß man in den letzten Jahren, um die Gefahr der Seefahrten zu vermindern, viele Versuche angestellt hat, die aufgeregten Meereswogen durch Oel und andere Stoffe zu glätten und zu beruhigen. Im neuesten Heft der von der Deutschen Seewarte in Hamburg herausgegebenen „Annalen der Hydrographie und maritimen Meteorologie" berichtet Dr. Köppen über die zu diesem Zwecke in jüngster Zeit angestellten Versuche. Am unwirksamsten zeigte sich danach das Petroleum, während das Tafelöl schon einen schwachen Einfluß erkennen ließ. Noch besser bewährten sich Leinöl, Rüböl und Terpentinöl, Fischthran dagegen wirkte verschieden, je nach seinem Fettgehalte. Völlig neu aber ist die Beobachtung, daß Seifenwasser selbst in großer Verdünnung allen Oelen überlegen ist. Dr. Köppen äußert daher die Ansicht, daß in Zukunft an die Stelle des Oelens der Wellen das Seifen der Wellen treten werde, zu welchem Verfahren er die Verwendung der gewöhnlichen grünen Seife vorschlägt. Eine Lösung von 1 Theil Seife in 1000 Theilen Wasser gewähre hinreichenden Schutz, während stärkere Lösungen kaum besser wirkten. Ebenso entspreche der Bedarf an Seifenlösung dem Bedarf an Oel, wenn auch wegen der leichteren Mischbarkeit mit dem Meerwasser eine unbedeutende Erhöhung der ersteren über den Oelbedarf zu empfehlen sei.

* Hurrah! Aurelia: „Adolar, wir sind jetzt verlobt; ich habe Dir ein Bekenntniß zu machen." — Adolar: „Beichte, mein Herz!" — Aurelia: „Denke Dir, ich kann nicht Klavier spielen." — Adolar: „O Gott, wie namenlos glücklich machst Du mich!"

Augenarzt **Dr. Weller** (Waisenhausstr. 13) 1. Spr. 9–5.

Dr. med. R. König, Röhrhofsgasse 14, I., nahe der Annenstr. Sprechst. f. **geheime, Hals-, Haut- u. Blasenleiden** tägl. 9–½3, **Sonntags** nur 9–½12. Dienstags u. Freitags auch Abds. 7–9.

Oberarzt a. D. **Tischendorf, Special-Arzt, Annenstraße 58, I.**, für **sämmtl.** m. u. w. **geheime Krankheiten** u. s. w. ½10–½1 u. Abds. 7–8. (Ausw. briefl.)

Specialarzt Dr. Clausen, Pragerstr. 40, I., heilt alle **geheimen Krankh., Haut- u. Harnleiden, Geschwüre u. Schwäche. Sprechst.** von **9–½3 u. 5–8 Uhr.** Ausw. briefl.

Dr. Lell (Dr. Blau's Priv.-Klinik) für alle geheimen Leiden u. Schwächezustände, Langestr. 17, 9–1 u. 6–8. Ausw. briefl.

Caesar Kox, vorm. Hospitalarzt d. K. S. Armee, mehrf. Kassenarzt rc. **Augustusstr. 2**, f. Hals-, Haut-, Geschl.-Leiden, 9–2 U.

Wittig, Scheffelstr. **31**, f. **geheime** Krankh. 8–5, Abds. 7–8.

M. Schütze, Freibergerplatz **23**, f. **alle** männl. **geheimen** u. **Harnleid.**, Geschw., Warzen rc. ½11–3, ½6–8. **Ausw. briefl.**

Straube, Magnetiseur u. pr. **Baunscheidtist**, Scheffelstr. 1

L. Hofrichter's biomagnetische Heilanstalt. Leiter **L. Engel**, Sprechstunde 10–1 Uhr Chemnitzerstr. 18, part. Behandlung **Nervenkranker** mit besten Erfolgen.

Goseinsky, Grunaerstr. 18, 2., heilt nach langj. Erf. **geheime Krankheiten** u. **Schwächezust.** 9–1 u. 6–8 Abends.

Böttcher, Gr. Brüderg. 11, heilt **frische** u. **ganz veralt. geheime** u. **Hautkrankh., Gesichtsausschlag** rc. 8–5, Ab. 7–8.

Prof. **Czynski**, Hypn. Magn. Elektr., Homeop., Porticusstr. 4

Kyling, Wettinerstraße 24, heilt **Hämorrhoiden, Magenleiden, Asthma, geh. Krankh.** Spr. 8–5. **Ausw. briefl.**

A. P. R. Schmidt's Anstalt für **naturgemäße** und **elektrische** Krankenbehandlung. **Eingang Steinstraße 4, I.**

Bielolt & Locke's Meißner Nähmaschinen. J. Röhig Nachf. (M. Eberhardt) Marienstr. 14. Eigene Reparaturwerkstatt.

Ueber das **Dermatol-Streupulver**, dargestellt von **Farbwerke vorm. Meister, Lucius & Brüning in Höchst a. M.**, sprechen sich einige 40 wissenschaftliche Gutachten übereinstimmend in günstigster Weise aus. Es ist ein bewährtes, durchaus unschädliches (Haus-) Mittel gegen frische Wunden, Verbrennungen, Aufreibungen, nässende Hautaffectionen aller Art: nässende Stellen, Wundsein, Wolf, Hand- u. Fußschweiß. Die Apotheken, u. A. in **Dresden:** Johannes-Apotheke, Dippoldisw.-Platz 5, Kgl. Sächs. Hof-Apotheke, am Georgenthor, Mohren-Apotheke, Pirnaischerplatz, Löwen-Apotheke, Wilsdrufferstr. 1, halten das Dermatol-Streupulver in Schachteln zu 45 Pfg., 70 Pfg. u. 1.15 Mk. vorräthig.

Adelhaids-Quelle aus Heilbrunn. Stärkste Jod- und Bromtrinkquelle. Vermöge der eigenthümlichen Zusammensetzung ihrer Bestandtheile von tiefeingreifender Beeinflussung der Mischungsverhältnisse der Säftemasse des Organismus: Verbesserung der Lymphe und des Blutes durch ihre alle Secretionen und Assimilations-Vorgänge im Körper steigernde Wirkung, wodurch die Säfte-Circulation, die Verdauung und Athmung geregelt und der Stoffwechsel beschleunigt wird. Diesen Eigenschaften verdankt die **Adelhaidsquelle** ihren uralten Ruf bei **Skrophulose**, bei **geheimen Leiden**, bei den pathologischen Neubildungen der verschiedensten Organe und bei allen Krankheiten, die in einer Anomalie des Blutes ihren Grund haben. Schriften und Broschüren **gratis**. Gefl. Anfragen über den Bezug dieses Mineralwassers erledigt der Besitzer **Moritz Debler** in München, Burgstraße 5. Depots in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Der **chemischen Fabrik Farbwerke vorm. Meister, Lucius & Brüning** in **Höchst a. M.** verdanken wir bekanntlich eine Anzahl neuerer synthetisch dargestellter Heilmittel. Im Wesentlichen waren dies bisher innere Mittel, von denen wir in erster Linie das Antipyrin nennen wollen. Seit Kurzem stellt die Fabrik ein Antisepticum, **Dermatol**, dar, welches berufen ist, in der täglichen Praxis eine große Rolle zu spielen. Seine absolute Ungiftigkeit, Reizlosigkeit, Handlichkeit und Geruchlosigkeit sind Vorzüge, die es vor anderen ähnlichen Mitteln, vor allen dem Jodoform voraus hat. Die **vollständige Ungiftigkeit** des Dermatols, die von Chirurgen, Gynaekologen und Kinderärzten einstimmig hervorgehoben worden ist, gestattet es bei den tausend kleinen Affectionen, bei denen nicht gleich ein Arzt zu Hilfe gezogen wird, zu verwenden; so z. B. gegen Schnitt, Biß, Quetschwunden, Hautabschürfungen, Brandwunden u. s. w. Das Dermatol-Streupulver wird zur Vermeidung von Fälschungen und Uebertheuerung des Publikums durch Zwischenhändler in Originalschachteln mit der Fabrikmarke der Höchster Farbwerke in den Handel gebracht und ist in den Apotheken, u. A. in Dresden: Johannes-Apotheke, Dippoldiswaldaerpl. 5, Kgl. Sächs. Hof-Apotheke a. Georgenthor, Mohren-Apotheke, Pirnaischerpl., Löwen-Apotheke, Wilsdrufferstraße 1, in Schachteln zu 45 Pfg., 70 Pfg. u. 1.15 Mk. zu haben.

Nähmaschinenfabrik U. Grossmann, Waisenhausstr. 5.

Seidenwaaren Wilhelm Nanitz, Altmarkt, Ecke Scheffelstraße, beste Bezugsquelle f. **seidene Kleider** u. **Besätze.**

„Pietät", größte, beste und **billigste Beerdigungs-Anstalt** in Dresden u. Umgebung. Hauptbureau, Sargfabrik und Magazin R.: **Am See Nr. 26.** — Die **Heimbürginnen** sind **behördlicherseits verpflichtet**, die **Tarife** der **„Pietät" unaufgefordert** in den Trauerhäusern mit **vorzulegen.**

Trauerwaaren-Magazin zur „Pietät" am See 26.

Richter's Sargmagazin. Annenstraße 37, Telephon 82. **Königstr. 7**, Telephon 2165. Annahme und Besorgung von Beerdigungen für das städtische Institut.

Leichenwagen baut u. empfiehlt **J. Gröhler**, Rißeina i. S.

Dr. Zenker
bis 30. Juni verreist.

Geheime
Leiden jeder Art, selbst **hartnäckiger** Fälle, u. **alle** Folgen (Schwächezust., Gedärme, Trübsinn u. s. w.), **Hautausschläge, Hals- u. Blasenleid., Flechten** u. **ganz veralt. Wunden** (Beinschäden, Salzfluß, krebsartig u. s. w.) heilt **gründl.** bequem u. diskret d. garantirt **solide** Mittel **langjähr.** Praxis **Auch briefl. schnell u. sicher!** (Sprechz. auch Sonntags) **Dresden**, Neustadt Striesen, Speerstr. 18, I. **C. Bräcklein.**

Nervöse Kopfleiden,
Migräne, den bekannten halbseitigen Kopfschmerz, häufig mit Erbrechen, Kopfkolik, neuralgischem Gesichtsschmerz (tic douloureux), Magenschwäche (dyspepsia), Blutarmuth, Magenkatarrh, damit verbundene Nervenleiden. Nur allein für diese Leiden zu sprechen **Dresden, Dippoldiswaldaerplatz 1, 1. Et.** Behandlung nach 20jähr. Erfahrung. Sprechtage: nur Montags u. Donnerstags Vorm. 11–1, Nachm. 4–6 Uhr. Sonn- u. Feiertags 10–12 U.

Nachdem ich aus Ihrer Kur entlassen in meine Heimath zurückgekehrt, drängt es mich, Ihnen, geehrter Herr, aus der Ferne nochmals meinen wärmsten Dank zuzurufen. Meine Frau litt seit 8 Jahren unsäglich an halbseitigem nervösen Kopfschmerz mit Erbrechen, war hochgradig nervös, zum Weinen und sehr zur Melancholie geneigt, auch hat sich durch Ihre geschickte Behandlung die enorme Blutarmuth gänzlich gegeben. Sie geht ihren täglichen Functionen mit Lust und Liebe nach, ist überhaupt mit einem Worte gesagt, ein neuer Mensch geworden. Meine Frau und ich werden Ihnen ewig dankbar sein und wir bitten Sie, vorstehende Zeilen zu Nutz und Frommen ähnlich Leidender zu veröffentlichen. Stiedrecht, C. Slg. Holland. **Ph. De Koning.**

Seebad Sassnitz
auf der Insel Rügen.

Aeltester und renommirtester Badeort auf Rügen. **Comfortabel** und doch billig. Direkt am Strande belegen und umgeben von den herrlichsten Buchenwaldungen in meilenweiter Ausdehnung. Geschützt gegen Ost- und Nordostwinde. Täglich **sterilisirte Milch aus der Molkerei am Victoria-Park zu Berlin.** Mit Stettin, Swinemünde und Greifswald täglich bequeme Dampferverbindung. Landung und Einstieg in dem neuerbauten großen Hafen bei Saßnitz. Die Dampfer, welche wöchentlich zweimal nach Dänemark und Schweden von Stettin resp. Swinemünde fahren, laufen in Saßnitz an. **Bahnstation Crampas-Saßnitz.** Bequeme Verbindung nach jeder Richtung. Wohnungen, allen Wünschen entsprechend, jederzeit zu haben. Weitere Auskunft ertheilt gern **die Badeverwaltung.**

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Gesellschaftsgebäude in Leipzig

Versicherungsbestand:
Ende 1890: **336 Millionen Mk.**
Ende 1891: **359 Millionen Mk.**
Ende 1892: **383 Millionen Mk.**

Vermögen:
Ende 1890: **86 Millionen Mark**
Ende 1891: **94 Millionen Mark**
Ende 1892: **103 Millionen Mark.**

Gezahlte Versicherungssummen:
bis Ende 1890: **61 Millionen Mark,**
bis Ende 1891: **66 Millionen Mark,**
bis Ende 1892: **72 Millionen Mark.**

Die Versicherten erhielten durchschnittlich an Dividende gezahlt:
1840–49: 15 Procent
1850–59: 16 Procent
1860–69: 28 Procent
1870–79: 34 Procent
1880–89: 41 Procent
1890–92: 42 Procent
der ordentlichen Jahresprämie.

Bei den 38 deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften waren Ende vor. Jahres zusammen mehr als **4500 Millionen Mark** versichert. Diese Riesenziffer zeigt, welche Ausdehnung die Lebensversicherung in Deutschland bereits genommen hat. Die Lebensversicherung ist ein Segen für Jedermann; **Niemand, kein Kaufmann, kein Gewerbtreibender, kein Landwirth, kein Beamter sollte daher versäumen, seinen Versicherungsantrag zu stellen.**

Die **Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig** ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit fünfjähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten Lebensversicherungsanstalten Deutschlands. Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.** Nähere Auskunft ertheilen die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in **Dresden:**

Franz Dreschke, Marienstraße 42. Telephon 1378.
Hugo Engert, Trompeterstraße 17. Telephon 1638.

Gemälde-Salon Lichtenberg.
Heute geschlossen.
Von morgen an neu:

Sonderausstellung von Werken der **Gesellschaft Deutscher Aquarellisten.**
Gesammtausstellung des künstlerischen Nachlasses des verstorbenen **Prof. Paul Graeb-Berlin.**
Sonderausstellung von Portraits und Studien von **Leo Samberger-München.**
Knut Eckwall: „Illustrationen zur Frithjofsage."
Anton von Werner: „Kaiserproclamation zu Versailles 1871."
Bilder von **A. von Liezenmayer, C. von Rodenhausen, Bezold.**
Colossalgemälde von **Franz Simm** und **Gustav Goldberg-München:**
„Kaiser Wilhelm I. auf dem Sterbebette."

Hotel Stadt Petersburg
Neu! **Neu!**
an der Frauenkirche neben der Kunstakademie.

Erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich meine **Weinstube** auf das Großartigste eingerichtet habe und empfehle meine hochfeinen Weine der besten Firmen, sowie vorzügliche österreichische Küche zu civilen Preisen.
Hochachtungsvoll **M. Jakob.**

Kirschenverpachtung.
Die diesjährige Kirschennutzung an den fiskalischen Straßen des Bauverwaltereibezirks Leipzig soll
Sonnabend, den 10. Juni 1893
von Vorm. 10 Uhr an
im Saale des hiesigen Schuhmacherinnungshauses (Schloßgasse Nr. 10)
meistbietend gegen sofortige Baarzahlung und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Die in Frage kommenden Straßenabtheilungen und Unterabtheilungen, ingleichen die Anzahl der darauf anstehenden Bäume sind vor dem Termine aus in den Händen der Herren Amtsstraßenmeister und der sämmtlichen Straßenwärter des Bezirks befindlichen Verzeichnissen zu ersehen.

Leipzig, am 31. Mai 1893.

Königliche Straßen- und Wasserbauinspektion. **Königl. Bauverwalterei.**

Mehrere Paar
elegant. Wagenpferde
(ungar. Gestütspferde),
u. A.: 1 Paar hellbraune Wallachen, 178 Ctm. hoch, 5- u. 6jähr., 1 Paar hellbraune Wallachen, 172 Ctm. hoch, 5jährig, 1 Paar Rapp-[illegible]braune Wallachen, 168 Ctm. hoch, 5jährig, 1 Paar Rapp-Wallachen, 165 Ctm. hoch, 5- u. 6jährig, auch ein Paar billigere Fuchswallachen, 170 Ctm. hoch, 6jähr., sowie einige einzelne 164 bis 173 Ctm. hohe Pferde stehen bei reeller Bedienung zu soliden Preisen **zum Verkauf.**
Franz Drubek, Schäferstr. 3.

1 vierpf. Dampfmaschine mit Kessel billig zu verkaufen. **Wilh. Pfuhl.** Stiftsstr. 14.

Pferde-Loose
à [illegible] und noch zu haben an der Frauenkirche 20, 1. Etg. **Otto Bahn.**

50—60 junge starke Merzschafe, gut angefleischt, verkauft: Rittergut Teufslin. **M. Spalteholz.**

Für 250 Mk. ist ein [illegible] hübsch. **Pianino zu verkaufen** Seidnitzerstr. 12, part.